

Region

Einblick in das einheimische Schaffen

Adelbodner Gewerbe präsentiert sich Adelboden hat mehr als Tourismus und Landwirtschaft zu bieten. So haben sich viele Gewerbebetriebe erfolgreich in Nischen angesiedelt.

Karin von Känel

«Zäme erläbe – zäme sy» war das Motto an der diesjährigen Gewerbeausstellung in Adelboden, die am Wochenende stattfand. Nach der Eröffnung durch Barbara Josi, Gewerlerin und Grossrätin aus Wimmis, zogen über drei Tage scharenweise Besuchende ins umgestaltete Parkhaus.

Neben den 56 originell und kreativ gestalteten Ständen und einer reichhaltigen Tombola war auch fürs leibliche Wohl gesorgt. Es fanden gleich zwei viel beachtete Modeschauen statt.

Am Freitagabend hiess es Bühne frei für Lasteph, am Samstagabend waren Heidi Schwarz

Über drei Tage zogen scharenweise Besuchende ins umgestaltete Parkhaus.



Am Stand von Crazy Sports LTD wurden die nachhaltigen und fair produzierten Produkte von Nelly Wyssen präsentiert. Fotos: Karin von Känel

Couture und das Coiffure-Chatlet-Team am Zug. Am Samstagnachmittag gab es in der Turnhalle Adelboden Kurzreferate zum Thema Heizungsersatz und Gebäudesanierung.

Verschiedene Firmen gaben hierzu wertvolle Informationen an die rund 80 interessierten Zuhörenden weiter. Kinder hatten die Gelegenheit, sich von Mitarbeiterinnen der Ludothek Adelboden schminken zu lassen.

Feinschmecker kamen bei der Rösterei Adelboden, Gebr. Hari AG, in den Genuss von vor Ort frisch geröstetem Kaffee und konnten beim Stand des Weinfachgeschäfts Hari edle Tropfen degustieren.

Die diesjährige Gewerbeausstellung habe sich rundum gelohnt, meinte der zufriedene OK-Präsident Fritz Künzi.



Die Gebäudetechnik-Profis von Spiess und Beosolar (v.l.) Jeremy Tomasetti, Lukas Indergand und Lukas Widmer.



Cyril Brunner, Gründer von Cybrus-Schuhe, erklärt Stefanie Inniger das Konzept seiner nachhaltigen Schuhe.



Björn Zryd signierte am Stand 13 seinen neuen Bildband «Zeitgenössische Heimatgeschichten».



Grosser Besucherandrang an der Modeschau. Von links: Stéphanie Jungen, Larissa Jungen und Stefanie Inniger.



Büschen Bikesport & More, vertreten durch (v.l.) Beatrice, Andreas und Nathalie Büschlen.



Der Präsident von Adelboden Tourismus, Ralph-Marc Diebold (r.), und Till Dossenbach verbreiten gute Stimmung.

Lionel macht «Matten lacht» magisch

Zauberei auf dem Bödeli Der Künstler Lionel verlängert das 10-Jahr-Jubiläum von «Matten lacht» um einen magischen Donnerstagabend.

Zauberer, Magier, Illusionist, Gedankenleser? Zu definieren, was der Mann mit dem Lockenkopf, den hellwachen Augen und den feinen langen Fingern macht, ist gar nicht so einfach. Beim Treffen in der Beiz im ehemaligen Feuerwehrmagazin in Bern, wo Lionel mit Frau und zwei kleinen Kindern wohnt, wird eins schnell klar: Er wird Walliserdeutsch sprechen.

Lionel Dellberg ist in Brig aufgewachsen. Das wird man im Kirchgemeindehaus Matten auch hören, denn bei seinem Auftritt ist die Sprache ein wichtiges Element. Zauberkünstler und Kabarettist könnten passende Berufsbezeichnungen sein. Dazu Jongleur, Pantomime und Unternehmer. Lionel

hat nach einer Lehre als Geomatiker Wirtschaft studiert, in Luzern, in Neuenburg, in Spanien und den USA. Jetzt ist er sein eigener Unternehmer. Er braucht Techniker, Regisseure, für ihn komponierte Musik, Requisiten, viele davon selber entworfen, denn Lionel entwickelt selber Zauberkünste. Dazu kommt die Zusammenarbeit mit Autoren, zum Beispiel mit Freund Rolf Hermann, der auch Wurzeln im Oberwallis hat. Lionel hat ein dichtes Programm, das viel Vorbereitung braucht.

Erster Kontakt mit Fingerhut

«Zauberkunst kann man nicht lernen», sagt Lionel. Und doch

hat er an der Stockholm University of the Arts ein entsprechendes Modul besucht. «Ein wichtiges Element ist Beweglichkeit», sagt er. Er besuchte die Mimeschule Ilg in Zürich und die École Internationale de Mimodrame de Marcel Marceau in Paris.

Sein erster Kontakt mit der Zauberei? «Der Vater einer Freundin meiner Schwester hat uns einen Trick mit einem Fingerhut gezeigt, mit Verschwindenlassen und Wiederauftauchen.» Mit 21 Jahren befasste Lionel sich zusammen mit Christophe Bortet schliesslich intensiv mit der Zauberei. Die beiden traten sogar als Duo auf. Das vielfältige Können des

Künstlers führte zu einem ausserordentlichen Erfolg: 2021 gewann er als erster Schweizer überhaupt die in den USA vergebene «Fool Us Trophy», den Oscar der Zauberer. Das blieb auch



Zauberkünstler Lionel lässt den Kopf rauchen. Foto: PD

in seiner Heimat nicht unbenutzt: Lionel wurde im selben Jahr vom Verein Plenum VS zum Walliser des Jahres gewählt.

Obschon der Zauberkünstler in seinem Kanton schon einen kulturellen Röstigraben sieht. «Das Verbindende ist nur der FC Sion», sagt er. Persönlich hat er den Röstigraben überwunden, er trat im Sommer mit seiner aktuellen Produktion «Deine Wahrheit» hauptsächlich in der Romandie auf, nach Adaptionen seiner Geschichten. «Rien que la vérité» heisst das Programm auf Französisch.

Mit zwei Koffern im Zug

«Ich bin wohl der einzige Zauberer, der mit dem Zug kommt»,

sagt er. Seine Requisiten kann er so magisch ausgeklügelt verpacken, dass sie in zwei Rollkoffern Platz haben, inklusive dem preisgekrönten Trick. Dank des Preises hätte er in Las Vegas auftreten können, entschied sich aber, in der Schweiz zu bleiben, um mit Close-up-Zauberei nahe beim Publikum zu sein, einzelne Personen direkt einzubeziehen, Geschichten zu erzählen.

Beim neuesten Stück geht es um die Wahrheit. Oder doch um Wahrheiten? Falsche, echte, unvorstellbare? Fragen über Fragen. Lionel sucht augenzwinkernd Antworten. Und er findet sie.

Anne-Marie Günter